Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 14

Artikel: Arbeit für 300 Jahre

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756256

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wie unsere Nachkommen die Wüste sehen werden

Die Kraftwerke von Gibraltar, an den Dardanellen, am Suezkanal und so weiter liefern Millionen von Pferdestärken. Das ganze Neuland wird nur mit elektrischer Kraft arbeiten. Sie ist nötig und findet Absatz zum Betrieb der gewaltigen Pumpwerke, die das Wasser des gesenkten Mittelmeers in die Bewässerungskanäle pumpen. Entsalzungswerke sind nötig, Salz wird dabei gewonnen, das entsalzte Wasser tränkt die neuerstandenen Kulturen Nordafrikas, ein Gebiet – heute Wüste – zehnmal so groß wie Deutschland, wird Datteln, Oel, Wein, Gemüse und Prüchte erzeugen: Platz für 200 Millionen Menschen. Die Auswanderung ist heute erschwert, vielerorts gesperrt. Die tropischen Gebiete und die Arktis sind kein Platz für die Mitteleuropäer, aber das Neuland aus Meer und Wüste kann uns eine Heimat werden. Heute ist in Europa Mangel an Raum

Arbeit für 300 Jahre

Das Panropa-Projekt des Münchner Architekten Herman Soergel



Herman Soergel, der Schöpfer des Panropa-Projekts

Die größte Kraftquelle der Welt. Neuland für Millionen Menschen. Europa und Afrika wachsen zusammen. Die Sahara wird grün, Von Zürich nach Kapstadt ohne Umsteigen

n der Baufach-Ausstellung in Zürich waren die Pläne zu sehen, die solche Stichwörter rechtferti-gen. Das ganze Mittelmeerbecken ist in seinen natürlichen Verhältnissen geeignet, das gewaltigste Kraft- und Wirtschaftszentrum zu werden, das wir uns für die Zukunft denken können. Das übervölkerte Europa ist auf die verschiedensten Ideen gekommen, um sich Luft zu machen: bald in den Steppen Asiens, bald in Südafrika, bald in der Ark-tis plant man Siedlungs- und Kulturwerke großen Ausmaßes, um Raum für die wachsenden Menschen-massen Europas zu finden. Warum so weit? Das Mittelmeer ist für uns der Raum der Zukunft. Das bloße deutliche Erfassen der geographischen Verhältnisse brachte den Schöpfer des Panropa-Pro-

natinsse brachte den Schopter des Panropa-Pro-jekts auf seine fruchtbaren Gedanken.
Nämlich: Aus dem Mittelmeer verdunstet viel mehr Wasser, als die Flüsse, welche in dieses Binnenmeer einmünden, ihm zuführen können. Es ist ein Verdunstungsbecken. Sein Wasserspiegel würde trotz Nil, Ebro, Tiber, Rhone, jedes Jahr sinken, wie bei einem Teich im Sommer, wenn nicht durch die Merrograp von Gibratten und durch die durch die Meerengen von Gibraltar und durch die Dardanellen gewaltige Wassermengen aus dem Atlantischen Ozean und aus dem Schwarzen Meer ins Mittelmeerbecken hineinströmten. 2762 Kubikkilometer Wasser im Jahr dringen allein bei braltar ein. An beiden Stellen zusammen sind es





Die Wissenschaft vermag auf Grund genuter Tietenmessung, auf Grund der Gesteinslagerung und Gesteinsart, auf Grund der Kützenbeschaftenheit und auf Grund von prähistorischer Funden zu zeigen, daß das Mitzelmeer in vorgeschichtlicher Zeit wiel kleiner war als heute. Sein Wassensjegel lag etwa 1000 Meter tiefer als der jezige. Die überfluteten Teile waren wahrscheinlich mandertort von prähistorichen Merchan besollt. Drudgang und füllen das Mittelmeerbecken bis zu seinen heutigen Kütsenlinien auf. Was einst was, kann der Mensch von heute mittelt seiner technischen Hilfsmittel neu schaffen. Er kann das Mittelmeerbecken abriegeln, und sein Wassersspiegel wird sich infolge der Verdunstung senken



ca. 90 000 m³ in jeder Se-kunde. Riegelt man nun an den beiden genannten Stellen den Zustrom ab. dann sinkt durch bloße Verdunstung der Spiegel des Mittelmeers. Die Abriegelungen werden zu Gefällstufen, zu Staudäm-

Wassermassen des Ozeans oder des Schwarzen Meers stauen, bereit, in

das tieferliegende Becken

zu stürzen. Also: Kraft-

werke ungeheuren Aus-

maßes. Aber wozu diese Kraft? Kann man ste verkaufen? Ist Bedarf da? Der Bedarf wird

eben durch die Folgen

der Mittelmeersenkung er-

Die veränderte geographische Karte

Der viewer in der eine geweigt eigenseuter Austrachel demeillen. Für Venschig litäte wirden eine Beitalen sich für und Versternen der eine Beitalen sich eine Stehen werden diese den merkewürtige Nets seln gern haben. Das Adriatsche Meer ist zu einem riesigen Frucht and geworden. Sozilien sollich fast an Afrika. Am die Verbrindungstelle kommt eine Riesen-Eienbahnhängsbrücke oder nach neuster. Version das Ställenkraftwerk, weil man sindlich die wertiche Hallie de Mittelneren um zur 100 Meer, die östliche aber um 200 Meter senken will. An der Nordafrikanischen Küste ist eine riesige Neulandfläche angewachsen, und Sardinien bildet mit Korsika nun eine einzige Insel

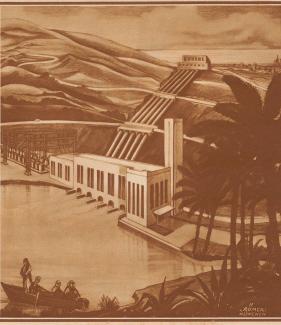
Querschnitt durch den geplanten Gibraltar-Staudamm in zehnfacher Ueberhöhung. In festem Gestein liegt der Gibraltar-Tunnel, der ja ein altes Projekt ist. Dieses gewinnt aber im Zusammenhang mit dem ganzen Mittglemer-Senkungsproblem eine ganz andere Bedeutung. Der Bau dieses Staudamms ist dies schwierigers Aufläde des ganzen Unternehmens. Er ist aber mit den heutigen technischen Hilfstanten schom nöglich. Der Niveau-Unternschiedzwischen dem Altatischen Ozean und dem um 100 oder 200 Meter abgesonkten Mittelmere ermöglicht das riesenhafte Gibraltar-Kraftwerk. Es beseiben im Detail gehende Pläne über die Methoden der Dammard-schittung, es beseiben Pläne ihr die ganze Anlage mit Seitzuknalten für die Schiffattung von der Schittung der Schi

Neuland für Alle

Wenn der Spiegel des Mittelmerer um 200 Meter gesenkt wird, kommen aus dem Meersegrund die auf der Karte schwarz eingezeichneten Flächen ans Tageslicht. Sie and ingesamt zewiemla sog ook vie ganz Italien. Meersteichnessungen ergeben, daß es sich zum größen Teil um wertvolles Kulturland handelt. Viele Hafenstidte werde zu Binnestaßten. Andere, die an stellen Küten liegen, werden den neuenstehenden Kütenstreffen einnehmen, auf diesem sich ausbreiten. Sie bekommenher Naum, Raum auch für neue technisch ehalgen. Stellen würde Bart mit Nord-afrika zusammenwachsen. Eine Eisenbahmbriche soll die beiden Kontinente dann schein, das weitelne Meistelnechten um 150 Meere, das Geliche degegen. 200 Meter senken will. Dann entstände an dieser Stelle das große Szülenherfürverk, berhehen dar Ger-Gelifaltuf von 100 Metern zwischen West- und Orbekeen des Mittelmeers. Die Meerenge von Messina würde durch die Senkung trocken gelegt men, hinter denen sich die

zeugt. Aus dem Meere steigen gewaltige Ländereien ans Tageslicht. Kommt der Spiegel des Mittelmeers um 200 Meter tiefer zu liegen, dann allein gewinnen die Menschen bewohnbare Flächen, die zweieinhalbmal so groß sind wie Italien. Millionen Menschen werden da leben, neue Städte erstehen. Alle Kraft die gebraucht wird, wird elektrische Kraft sein. Die Kohlenvorräte der Erde werden in 2-300 Jahren zu Ende sein, die Panropa-Kraftwerke liefern Ersatz. Sie halten die Pumpwerke in Gang, die an der Küste Nordafrikas das Wasser in die Bewässerungskanäle leiten, oder das in der Tiefe verborgene Süßwasser heben werden, so daß aus der Wüste ein Land mit Trauben, Oel, Datteln und herrlichen Städten werden wird. Sechs Millionen Quadrat-meter Land werden die Menschen der Wüste entreißen und bewohnbar machen. Zehnmal so groß wie Deutschland wird das so gewonnene, frucht-bare Land sein. Zweihundert Millionen Menschen kann es ernähren. Afrika wird an Europa heran-gerückt. Unter der Straße von Gibraltar fährt die Eisenbahn direkt hinunter zum Kongo. Sizilien be-

Rechts: Das Genua der Zukunft. Im Hintergrund die kleine, Redus: Das Genua der Zukunft. Im Hintergrund die kleine, merkwürdige, alte winklige, malleride bandt, die wir heute als Genua bezeichnen. Als der Metreswiegel im Lude von etwa Felon zurück. Auf den rockenwerdenden Streife entstaat ein neues Genua mit gewaltigen Hafenanlagen, lichtvollen Wohnverrelle und Parken. Breite Autoratfelen verblanden die alte mit der neuen Sadt. Jene liegt wie ein Museum dort oben, wo heute die Wellen an die Küste schlagen. Unten aber, wo jetzt die Fache schwimmen, da liegt das zuklinftige, gewaltigere Genua der Panrope-lengwieure



Ein Zwischenkraftwerk

rührt fast den schwarzen Erdteil. Die Absatzmärkte und das europäische Industrieland kommen näher zusammen.

Die zunehmende Verelendung Europas muß die Staaten zwingen, sich zu einigen. Die Kraft, die in kleinlichen politischen Streitereien und in selbst-(Fortsetzung Seite 425)





Dieser Eisbär zeigt sich an manchen Tagen in einer Straße der Stadt Tromsö, am liebsten bei schönem, trockenem Wetter. – Die Bewohner haben sich an das Erscheinen des Tieres gewöhnt und finden nichts mehr dabei, daß es stundenlang vor einem der größten Läden der Stadt steht. In der Tat ist bis jetzt auch noch kein Vorübergehender von ihm angegriffen oder verletzt worden

erfahren, verstehen Sie? Ich hatte Vertrauen zu

Innen, weil Sie . . »

Jacqueline machte eine kindliche Geste; sie hielt ihre Finger über den Herd, zog sie aber sogleich zurück. Und alle drei beugten sich über das Stückchen Kohle, das weiterbrannte, ohne sich zu verbrauchen.

. .», flüsterte Flécheyre. «Silenrieux .

Er hörte nicht auf den Bauer, der achselzuckend meinte:

«Es ist ganz gewiß keine Kohle, sondern trgendein Laboratoriumsdreh . . . so was ähnliches wie Radium, das man im Spital anwendet, um die Krankheiten auszubrennen!»

«Um wieviel Uhr ist er von hier fortgegangen?»

Tragte plötzlich Flécheyre.

Die Frau antwortete: «Er fragte mich, ob man ihn im Wagen zum Bahnhof bringen könnte, und um wieviel Uhr der Kölner Zug hier durchkäme. sah sehr müde aus. Da ließen wir anspannen.»

Jacqueline hörte nicht mehr, was sie weiter sagte. Ihre Augen waren auf Flécheyres gespanntes Gesicht geheftet. Als sie ihm in den Mantel half, berührte sie seine eiskalte Hand. Im Moment, wo sie

sich vorbeugte, bemerkte sie die Bäuerin, die einen Finger an den Mund legte.

«Nicht wahr, meine Herren? Zu niemandem!»
Das Auto führ los. Michel de Javerne wandle

Sich an Flécheyre:

«Jetzt sind Sie beruhigt, lieber Freund! Ihr Silenrieux ist gerettet! Er muß Ihnen das Geheimnis mit der Kohle erklären!»

(Fortsetzung folgt)

Arbeit für 300 Jahre

(Fortsetzung von Seite 417)

mörderischen Kriegen draufging, soll zusammengefaßt, das große Friedens- und Siedlungswerk ermöglichen. — Die Regierungen werden zögern und Bedenken haben, die Völker aber begeistern sich an dem Gedanken, und die arbeitslosen Massen werden erkennen, daß das große Unternehmen ein Volkswerk sein kann oder werden muß. Die Pläne zu Banrons waren vor eine zwei Jahren zum ersten Panropa waren vor etwa zwei Jahren zum ersten Male ausgestellt. Der Gedanke hatte einen Riesenerfolg. Architekten und Bauleute anerboten sich zur Mitarbeit. Noch ist der Schöpfer des Ganzen auf Mitarbeit. Noch ist der Schöpfer des Ganzen auf reiwillige Helfer angewiesen. Eine Fülle gewaltiger Teilprobleme tut sich auf. Viele Küstenstädte wer-den durch die Meeressenkung so einschneidend be-troffen, dad die Umstellung auf die neuen Verhält-nisse ungeahnte Aufgaben an Techniker, Baumei-ster, Wirtschafter stellt. — Ein Schweizer Ingenieur aus Luzern arbeitet im Marseille seit drei Jahren an den technischen Problemen die sich hei der Meeres-

aus Luzern arbeitet in Marseille seit drei Jahren an den technischen Problemen, die sich bei der Meeressenkung allein für diese Stadt herausstellen.

Das Panropaprojekt geht die Völker an. Die Sache wird Mälliarden kosten. Wieviele Milliarden ist zur Zeit schwer zu sagen. Aber das Ganze darf nicht allein unter geschäftliche Betrachtungen fallen, die werteschaffenden Folgen sind ja kaum abzuschätzen. Das ganze ist vielleicht geeignet, die Einigung der Völker Europas zu fördern, ihre Gedanken vom Krieg abzuziehen. Die wirtschaftliche Bedeutung des Ganzen bekommt vielleicht die Uebermacht über kleinliche Politik. Wie wohl angewendet sind alle Kosten für diese Aufgabe, wenn man dran denkt, für welchen Wahnsinnszweck die Völker im denkt, für welchen Wahnsinnszweck die Völker im Krieg ihre Gelder verschleudern. Das Projekt ist technisch ausführbar. Es wird die Macht über die

Geister gewinnen.

Hotel d'Europe

Hotel Excelsion

Komfortables Familienhotel Aussicht auf See und Gebirge. Zentrale, ruhige Lage. Pensions-preis von Fr. 11.— an. Besitjer: J. Bettschen.

1. Rang. Schönste, ruhige Lage am See. Nur Südzimmer mit Balkon und Telefon. Letter Komfort. 50 Privat-Bäder. Bar. Garten. Garage. Gustave Guhl, Dir.

Golf-Hotel Montreux

Erstklassiges Familien - Hotel am See. Moderner Komfort. Eigener Garten, Pensionspreis von Fr. 13.— an. Arrangement für längeren Auf-enthalt...



kennen die Gefahren, welche unzulängliche intime Körperhygiene im Gefolge hat. Eine ganze Kette körperlicher und seelischer Nöte können durch unzweckmäßige Plege entstehen, Schönheit, Jugend und Anmut zerstören. - Deshalb ist die Wahl des Mittels zur intimen Hygiene für jede Frau von größter Wichtigkeit. Tausende von Frauen verwenden seit Jahren des auf Grund wissen, shallicher Arbeit harpostellie schaftlicher Arbeit hergestellte



In Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften 1 Flasche . . . Fr. 4-50 1/2 Flasche . . Fr. 2,50

Flüssiges, duftendes Kosmetikum mit hoher Desin-Flussiges, duttendes Kosmetikum mit nöher Desin-fektionskraft, das die feinsten Hautgewebe nicht an-greift, unangenehme Gerüche aber vernichtet. Durch "Bidetal" kann jede Frau mit wenig Geld und Zeit ihrem Körper die beste Pflege angedeihen lassen. Wohltuende Reinheit und Frische der "Bidetal"-Pflege steigern Lebensfreude und Lebenserfolg.

Gratismuster durch: Bidetal-Depot, Zürich, Talacker 45



Hotel-Pension d'Angleterre

Montreux-Territet

Pension von Fr. 10.— an. Moderner Komfort. Fließendes Wasser in al-len Zimmern. Prächtige Aussicht. Vorzügliche Küche. Besityer: Wolfinger-Plattner.



Hotel Beau-Rivage

am See, mit großem Garten, gegen Nordwinde geschüßt. In der Nähe des Kursaales. 70 Betten. Garagen. Pension von Fr. 10.— an. Fließen-des kaltes und warmes Wasser. A. X. Curti-Wehrle, Besitjer.

Im Frühling besucht Montreux



Hotel Château Belmont

Sehr sonnige, ruhige Lage. Garten-Terrassen. Tennis. Garage. Pension Fr. 12.—. Auf Verlangen Diät- und Rohkostküche. Dir. Müller.



Hotel CONTINENTAL

am See

Das vornehme, heimelige Familienhaus I. Ranges. Gänzlich renovierl. Jeder moderne Komforf. Renomierte Küche und Keller! Garage. Pension von Fr. 14.50 an.

Verlag: CONZETT & HUBER / ZÜRICH

Hotel Monney

Vornehmes Haus, am See gelegen. Vollständig neu umgebaut. Letster Komforf. Telefon in allen Zimmern. Mäßige Preise. J. Fugner.



Montreux-Territet Für die Hotelgäste ist die «Zürcher Illustrierte» eine beliebte Unterhaltungslektüre! **Hotel Mont Fleuri**

EinzigartigeLage, oberhalbTerritet Prächtige Aussicht auf See und Ge-birge. Fliefsendes Wasser. Garage. Pension von Fr. 10.- an.

